Stadt Plauen
Kulturausschuss

Plauen, 7. November 2013

Niederschrift
über die 43. Sitzung des Kulturausschusses

Sitzung am :	Donnerstag, den 24.10.2013
Sitzungsort:	Rathaus, Zimmer 154 b

Beginn: 16:30 Uhr **Ende:** 18:12 Uhr

Anwesenheit:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Hansgünter Fleischer	
Herr Sven Jahn	
Herr Prof. Dr.med.habil. Lutz Kowalzick	
Herr Lars Legath	
Frau Petra Rank	
Herr Benjamin Zabel	später gekommen (16.43 Uhr)

Beratendes Mitglied

Herr Lutz Behrens	
Herr Dr. Gerhart Haas	
Herr André Hegel	
Herr Dietrich Kelterer	
Herr Kai Malditz	
Herr Wolfgang Schmidt	
Frau Martina Unglaub	

Vorsitzender

Herr Levente Sárközy

Abwesende:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Constantin Eckner	entschuldigt
Frau Claudia Hänsel	entschuldigt
Frau Andrea Horlomus	entschuldigt

Beratendes Mitglied

Herr Volker Rudert	entschuldigt

Anwesend aus der Verwaltung

Frau Indlekofer, Schulreferentin	zu allen TOP
Frau Sorge, Rechnungsprüfungsamt	zu allen TOP
Frau Myrczek, Gleichstellungsbeauftragte	zu allen TOP
Herr Heinze, Kulturreferent	zu allen TOP
Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb	zu allen TOP

Gäste

Vertreter der Presse	zu TOP 1 bis 4

Tagesordnung – öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
1.1. Tagesordnung
1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 41. Sitzung des Kulturausschusses am 22.08.2013
1.3. Beantwortung von Anfragen
2. Vorstellung Kulturreferent
3. Beschlussfassung
3.1. Geschäftsordnung für den kommunalen Kulturbetrieb der Stadt Plauen
Drucksachennummer: 792/2013
3.2. Regelung über die Vorgehensweise bei beschädigten Schulbüchern (Gebührenerhebung)
Drucksachennummer: 775/2013
4. Verschiedenes

1. Eröffnung der Sitzung

Die 43. Sitzung des Kulturausschusses wird durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit von Herrn Bürgermeister Sárközy eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer und Frau Stadträtin Petra Rank vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Herr Bürgermeister Sárközy informiert, dass als zusätzlicher Tagesordnungspunkt die Vorstellung des Kulturreferenten auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Er schlägt vor, dass dies als neuer TOP 2 aufgenommen wird und alle anderen TOP entsprechend nach hinten verschoben werden.

Hierzu erfolgt die Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Stimmenthaltungen

Ansonsten erfolgt zur Tagesordnung keine Diskussion.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 41. Sitzung des Kulturausschusses am 22.08.2013

Herr Bürgermeister Sárközy stellt die inhaltliche Richtigkeit der Niederschrift über den öffentlichen Teil der 41. Sitzung des Kulturausschusses am 22.08.2013 fest.

1.3. Beantwortung von Anfragen

Herr Stadtrat Sven Jahn, Fraktion SPD, erinnert an seine Anfrage bezüglich Informationen zum Verlauf der Industrieschau – Landesausstellung aus anderen Städten. Bis zum nächsten Ausschuss sollte eine Antwort vorliegen.

2. Vorstellung Kulturreferent

Herr Bürgermeister Sárközy stellt den neuen Kulturreferenten, Herrn Heinze vor und bittet ihn, sich dem Ausschuss vorzustellen.

Herr Heinze reicht ein Informationsschreiben aus, in dem er vor allem über seine geplanten Aufgaben informiert. Anhand dieses Schreibens führt er aus, welche Aufgaben er für sich für die Zukunft sieht und erläutert auch seinen persönlichen Werdegang.

Herr Stadtrat Prof. Dr. Kowalzick, Fraktion CDU, fragt an, ob Herrn Heinze Überlegungen bekannt seien, wie sich das Theater nach 2015 entwickeln wird.

Herr Heinze erklärt, dass er bisher nur punktuell Kenntnisse hierzu habe, vor allem in Bezug auf den Kampf im Kulturraum betreffs der Finanzierung. Er habe bereits Gespräche mit dem Theater geführt und wird dies fortsetzen. Auch habe es Gespräche mit Herrn Bürgermeister Täschner gegeben, mit welchem Rüstzeug es in die Verhandlungen gehen wird.

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, ist bezüglich der personellen Entscheidung positiv gestimmt. Herr Heinze wäre schon viel unterwegs gewesen, um die Kulturlandschaft besser kennen zu lernen. Die wegen des Theaters angesprochene finanzielle Lage betrifft alle Bereiche, deshalb wäre das Konzept sehr spannend.
Gleichzeitig meint er, dass es viele Konzepte gibt und die bessere Vernetzung der Konzepte deshalb sehr wichtig wäre.

3. Beschlussfassung

3.1. Geschäftsordnung für den kommunalen Kulturbetrieb der Stadt Plauen
792/2013

Frau Fischer begründet die Notwendigkeit der Änderung der Geschäftsordnung, die sich aus Struktur- und Satzungsänderungen ergibt. Das bedeutet Umverteilung von Aufgaben auf die Fachdirektoren gegenüber der Geschäftsordnung von 2000.

Herr Stadtrat Sven Jahn, Fraktion SPD, kritisiert, dass im § 3 ganz allgemein „einschlägige Gesetze“ genannt würden. Diese sollten exakt benannt werden. Auch seien „Dienstanweisungen des Oberbürgermeisters“ nicht bekannt.
Gemäß § 2, 1. Satz, wären Fachdirektoren ausschließlich fachlich zu befragen. Bedeute das, dass keine Vertretung nach außen gegeben sei? Müsse man sich mit Fragen an die Fachdirektoren wenden oder an die Betriebsleitung?

Herr Bürgermeister Sárközy meint, dass man die Dienstanweisungen als Anlage beifügen könne.

Frau Fischer ergänzt, dass der Oberbürgermeister Dienstanweisungen für alle Beschäftigen erlässt. Wegen der angegebenen Gesetze erläutert sie, dass sich das Eigenbetriebsgesetz auf

viele andere Gesetze bezieht. Und bezüglich der Außenwirkung – jeder könne zu jedem gehen!

Herr Stadtrat Prof. Dr. Lutz Kowalzick, Fraktion CDU, meint, dass die neue Geschäftsordnung darauf beruht, dass der Direktor der ehemalige Verwaltungsdirektor sei. Da die Bestellung auf zwei Jahre befristet sei, wäre zu empfehlen, den § 10 entsprechend zu ergänzen. Die Geschäftsordnung müsse dann mit dem 25.10.2013 in Kraft treten und bis längstens 22.10.2015 gelten – passend zur personellen Besetzung. Die Wirksamkeit könne danach entsprechend verlängert werden.
Auch die Höhe der Mittel, die im Einzelfall freihändig vergeben werden können, wäre mit 25.000 Euro zu hoch. Bisher seien das 2.500 Euro gewesen. Das wäre eine substantielle Änderung, die seines Wissens im Stadtrat vor zwei oder drei Jahren schon einmal abgelehnt worden sei. Er würde das so nicht mittragen wollen!

Frau Fischer erklärt, dass es die letzte Änderung der Geschäftsordnung zum 01.01.2002 gegeben habe und diese bezog sich nur auf die Euro-Umstellung. Nach der alten Geschäftsordnung hätten die Fachdirektoren bis 2.500 Euro und der Direktor 25.000 Euro freihändig vergeben können. Es habe sich daran also nichts geändert.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., meint, dass auch ihr die 25.000 Euro aufgefallen wäre. Vor allem erinnert sie in diesem Zusammenhang an ein Schreiben von Herrn Reichelt betreffs der Stühle im Museum, wo von unter 10.000 Euro die Rede gewesen sei.
Auch finde sie, dass der § 5, Anstrich 3, ein „Gummiparagraph“ sei. Man müsse dies entweder konkreter formulieren oder weglassen.

Herr Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner, kritisiert den § 2, dass der Direktor als erster Betriebsleiter, gleichzeitig Verwaltungsdirektor ist. Das wiederspricht bisherigen Beschlüssen und müsse geändert werden. Ebenso sollten die Festlegungen im § 7, 1. Satz, nicht für alle Zeiten festgeschrieben werden. Auch hier sollte geändert werden können. Auf den Hinweis von Herrn Bürgermeister Sárközy zur Befristung gemäß dem Vorschlag von Herrn Stadtrat Prof. Dr. Lutz Kowalzick meint er, dies wäre nur eine Notlösung!

Frau Myrczek, Gleichstellungsbeauftragte, meint, dass in der Vorlage eine geschlechtergerecht Sprache anzuwenden sei.

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, meint, die Vorlage solle vom Juristen vorgetragen werden. Ebenso lehnt er die Regelungen zur freihändigen Vergabe ab. Man solle die Vorlage nochmals überarbeiten und die jetzt vorliegende zurückziehen.

Herr Bürgermeister Sárközy erklärt, man solle dies heute als 1. Lesung betrachten und es würde dann eine neue Vorlage geben.

3.2. Regelung über die Vorgehensweise bei beschädigten Schulbüchern (Gebührenerhebung)
775/2013

Frau Indlekofer informiert zur Vorlage und verweist auch auf den Hinweis der Gleichstellungsbeauftragtem wegen geschlechterspezifischen Formulierungen.
Sie erinnert daran, dass eine einheitliche Regelung gewünscht wurde, da es bisher keine gegeben hat. Letztendlich entscheiden der Fachlehrer/die Fachlehrerin bzw. der Schulleiter/die Schulleiterin. Die Vorlage sei als Leitfaden gedacht, da es sich immer um subjektive Entscheidungen handeln würde.

Herr Wolfgang Schmidt, sachkundiger Einwohner fragt nach, wer was zu beurteilen habe. Es

sei doch schwierig, wenn die Schulbücher kommunal seien, die Schulleiter aber Landesbedienstete sind.

Frau Indlekofer erinnert deshalb daran, dass es sich um eine „Empfehlung“ handele.

Auch Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., meint, dass es an den Schulen eine unterschiedliche Handhabung geben würde und mit der Regelung hätten die Schulen nun etwas in der Hand, womit sie arbeiten könnten. Auch meint sie, dass diese Regelung kein Gesetz darstelle!

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, denkt, es sei schwierig zu empfehlen, dass das Lehrer und Schulleitung regeln und die Stadt die Bücher quasi an die Schulleitung „leiht“.

Frau Martina Unglaub, sachkundige Einwohnerin, informiert, dass dies an ihrer Schule funktioniert habe. Für die Schulen sei es mit einer derartigen Regelung einfacher.

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, schlägt vor, im Text mit dem Plural zu arbeiten – z. B. die Fachlehrer, die Schulleitung.

Frau Myrczek, Gleichstellungsbeauftragte, verweist auch hier darauf, dass beide Geschlechter angesprochen werden sollten, ohne „Wortungetüme“ zu schaffen.

Herr Andre Hegel, sachkundiger Einwohner, meint, wenn die Stadt die Bücher bezahle und in den Schulen über die Beschädigungen entschieden werde, dann sei es richtig, wenn die Stadt eine Regelung vorgeben würde. Man solle es doch wenigstens ausprobieren.

Herr Stadtrat Sven Jahn, Fraktion SPD, denkt, man solle es nicht „Regelung“ sondern „Handreichung“ nennen.

Frau Indlekofer informiert hierzu, dass der Entwurf mit Herrn Saßmann als Bereichsjurist durchgesprochen worden sei und im „Juristendeutsch“ Regelung einer Handreichung entsprechen würde.

Herr Stadtrat Benjamin Zabel, Fraktion SPD, fragt nach der Kontrolle, wenn diese Regelung erlassen wird. Der Schulleiter/die Schulleiterin sei Vertragspartner der Stadt und müsse die Aufgabe in seinem Haus weiterdelegieren. Deshalb sollte im § 3 Abs.1 der Schulleiter/die Schulleiterin eingesetzt werden und auch Hinweise dazu erfolgen, wer die Kontrolle wirklich übernimmt.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., versteht die Aufregung nicht. Man könne doch beim § 3 (1) und § 3 (3) einfach einfügen „bzw. Schulbuchverantwortliche(r)“.

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, unterstützt die Anträge von Frau Myrczek und Herrn Zabel, von „den Klassenlehrern“, „den Schulbuchverantwortlichen“ und „der Schulleitung“ zu sprechen.

Herr Andre Hegel, sachkundiger Einwohner, fragt nach, wenn die Schulleitung bei Problemen entscheide, ob dann die Eltern gar keine Rechte mehr hätten. Das wäre doch Blödsinn!

Herr Kai Malditz, sachkundiger Einwohner, findet es traurig, wie alles ins lächerliche gezogen werde. Man solle die Vorlage noch einmal mit Herrn Saßmann abstimmen und neu vorstellen.

Herr Stadtrat Sven Jahn, Fraktion SPD, meint hierzu, dass die Vorstellung durch Herrn Saßmann erfolgen solle. Dieser sei noch nie im Ausschuss gewesen.

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, fasst zusammen, dass bis zum Schuljahresende noch Zeit sei und man die Vorlage zurückziehen, überarbeiten und neu vorstellen solle.

Herr Bürgermeister Sárközy zieht die Vorlage zurück.

4. Verschiedenes

Herr Stadtrat Sven Jahn, Fraktion SPD, kritisiert, dass auf der Website der Stadt – Stadtrat – Sitzungskalender – man zwar die Tagesordnungen öffnen und ansehen könne, die Beschlüsse aber nicht zu öffnen wären bzw. fehlen.

Herr Stadtrat Lars Legath. Fraktion DIE LINKE., fragt nach dem an Stadtrat Prof. Dr. Lutz Kowalzick herangetragenen Arbeitsauftrag bezüglich des VFC.

Herr Stadtrat Prof. Dr. Lutz Kowalzick, Fraktion CDU, informiert, dass er das Anliegen an das Präsidium des VFC herangetragen habe.

Herr Dietrich Kelterer, sachkundiger Einwohner, kritisiert den Gastredner zum 7. Oktober – Herrn Rathenow, der offenbar von den Plauener Akteuren nichts wusste. Wenn ein Gastredner so schlecht informiert sei, wie würde man künftig mit solchen Themen umgehen? Das jedenfalls sei eine Beleidigung für die Akteure und eine Blamage für den Gastredner gewesen. Bezüglich der Vorbereitung des 07.10.2014 fragt er nach, wer da etwas tun werde.

Plauen, den	Plauen, den
Sárközy Bürgermeister	Hansgünter Fleischer Stadtrat
Plauen, den	Plauen, den
Voigt Schriftführer	Petra Rank Stadträtin